

16623

Grundzüge

der

Sociologie

zur

Einführung in die sociale Frage und als Grundlage

für

socialwissenschaftliche Vorträge

von

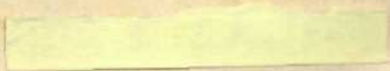
Dr. Carl Eberle.



1896.

Im Selbstverlage des Verfassers.

(Dr. Carl Eberle, Flums, N. St. Gallen, Schweiz.)



Inhaltsverzeichnis.

Erster Teil.

Die Sociologie im allgemeinen.

	Seite
1. Gegenstand, Begriff und Zweck der Sociologie:	
a) Im weitern Sinne	1
b) Im engeren Sinne	2
2. Wesen und Wichtigkeit der socialen Frage	2
3. Klerus und sociale Frage	4
4. Einteilung	6
I. Kapitel. Geschichte der socialen Frage	8
I. Altertum	8
II. Mittelalter (Agrarfrage, Gewerbefrage)	10
III. Neue Zeit	13
II. Kapitel. Existenz der socialen Frage in der Gegenwart	15
1. Im allgemeinen	15
2. In der Schweiz im besondern	16
III. Kapitel. Die Ursachen der socialen Nothlage	17
A. Im allgemeinen. 1. Die Freiwirtschaft	17
2. Die Entwicklung des industriellen Großbetriebes	17
3. Der Mißbrauch der Maschine	17
4. Die Arbeitsteilung	17
5. Der Staat	18
6. Das Schwinden des christlichen Geistes	18
7. Der Liberalismus	18
B. In der Schweiz. 1. In volkswirtschaftlicher Beziehung	20
2. In religiöser Beziehung	20
IV. Kapitel. Notwendigkeit und Möglichkeit der Lösung der socialen Frage	21
1. Notwendigkeit	21
2. Möglichkeit	22
V. Kapitel. Die Basis zur Lösung der socialen Frage	25
1. Die kath. Socialreform	25
2. Die Lösung der socialen Frage von Seite anderer christlicher Konfessionen	28
3. Die Lösung der socialen Frage von den Gegnern der Christentums	28
VI. Kapitel. Reformvorschlage	30
1. Abschnitt. Das christlich-social System	30
§ 1. Begriff, Wesen und Grundsaze der christl. Gesellschaftsordnung	30
I. Sektion. Die Gesellschaftslehre	34
I. Die Gesellschaft im allgemeinen	34

	Seite
II. Das gesellschaftliche Band, oder das Recht im all- gemeinen	36
III. Das Gesellschaftsrecht im besondern	37
A. Das kirchliche Recht	38
B. Das Staatsrecht	39
C. Das Familienrecht	41
1. Die eheliche Gesellschaft	41
2. Die elterliche Gesellschaft	43
3. Die dienstherrliche Gesellschaft	45
4. Die häusliche Gesellschaft	45
D. Das Associationsrecht	46
E. Das individuelle Recht	46
F. Das Eigentumsrecht	49
II. Sektion. Volkswirtschaftslehre	53
I. Abteilung. Die Hauptfunktionen der Volkswirtschaft	54
A. Die Produktion (Weisen, Faktoren, Wert- schätzung)	54
B. Die Verteilung	56
I. Güterumlauf	56
Schenkung	
Erbfolge	
Verträge (Tauschverträge, Darlehen, Kauf)	
II. Bleibende Einkünfte	59
Bodenrente	
Arbeitslohn	
Unternehmergewinn	
C. Die Konsumtion	62
D. Das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben	62
E. Die Bevölkerungsfrage	63
II. Abteilung. Die Volkswirtschaft und die Aufgabe der Staatsgewalt	64
1. Zur Rechtsordnung	64
2. Zur Organisation der Berufsgenossenschaften	64
3. Zur Armenpflege	65
III. Abteilung. Die Staatswirtschaftslehre	69
§ 2. Die Träger der Grundsätze der christl. Gesellschaftsordnung	70
§ 3. Grundbedingungen und Mittel zur Ver- breitung und Durchführung der Grund- sätze der christlichen Gesellschaftsordnung	72
A. Die Grundbedingungen für ein gedeihliches socialpolitisches Wirken	72
1. Tüchtiges Studium	72
2. Einheit und Einigkeit	74
3. Klugheit	74
4. Maßhalten	75
5. Gehorsam	78

	Seite
B. Mittel zur Verbreitung und Durchführung der christlichen Gesellschaftsordnung	82
I. Die Wahl der Volksvertreter	82
II. Die Pflichten der Volksvertreter	87
III. Die katholische Presse	89
IV. Das Vereinswesen	92
V. Die Agitation	94
2. Abschnitt. Der Kapitalismus	96
§ 1. Geschichte (Altertum, Mittelalter, Neuzeit)	96
§ 2. Die Entwicklungsstufen des Kapitalismus	102
I. Der politische Liberalismus	
II. Der volkswirtschaftliche Liberalismus	
III. Der Kapitalismus	
§ 3. Reformvorschläge	111
§ 4. Kritik des Liberalismus und Socialismus	114
A. Verwerflichkeit derselben an und für sich	114
B. Verwerflichkeit ihrer Vorschläge	116
§ 5. Die hauptsächlichsten Parteien	116
§ 6. Klerus und Kapitalismus	118
§ 7. Mittel zur Bekämpfung des Liberalismus und Kapitalismus	122
Literatur	125
3. Abschnitt. Der Kommunismus	126
§ 1. Geschichte	126
§ 2. Begriff und Wesen	130
§ 3. Kritik	131
4. Abschnitt. Der Socialismus.	
§ 1. Geschichte	134
I. Die theoretische Entwicklung des Socialismus	134
1. Saint-Simon	134
2. Ch. Fourier	136
3. L. Blanc	137
4. C. Marx	139
5. F. Lassalle	140
II. Die Verbreitung der socialistischen Ideen in verschiedenen Gesellschaftsklassen	141
A. Marx und die Internationale	141
B. Lassalle und der deutsche Arbeiterverein	144
III. Die Entwicklung der Socialdemokratie	154
A. Allgemeines	154
B. In Deutschland	156
C. In der Schweiz	160
IV. Der heutige Standpunkt der Socialdemokratie in verschiedenen Ländern	172
V. Folgerungen	174
§ 2. Begriff und Wesen	176
I. Definition	176
II. Folgerungen	177

	Seite
§ 3. Kritik	179
A. Die gute und verdienstliche Seite des Socialismus	179
B. Die verderbliche und verwerfliche Seite desselben	180
§ 4. Die verschiedenen socialistischen Gruppen	188
A. Im allgemeinen	188
B. Im besonderen	189
In Deutschland	189
In der Schweiz	190
C. Folgerungen	193
§ 5. Klerus und Socialismus	194
Litteratur	199
5. Abschnitt. Der Staatssocialismus	200
I. Geschichte des Staatssocialismus	200
II. Begriff	201
III. Folgerungen	201
IV. Unterschied zwischen Staatssocialismus und anderen Systemen	202
V. Kritik des Staatssocialismus	203
VI. Die Unentgeltlichkeit	205
VII. Der Klerus und der Staatssocialismus	206
A. Im allgemeinen	206
B. Die Unentgeltlichkeit	208
C. Die Art und Weise der Bekämpfung gegnerischer Systeme	208
D. Gesamtbild des socialen Wirkens des Priesters	212
Litteratur	216

Zweiter Teil.

Einzelne sociale Fragen im Besondern.

§ 1. Die Agrarfrage.	
1. Begriff und Wesen des Grundbesitzes	213
2. Zweck	218
3. Lage des Grundbesitzes in der Gegenwart	219
4. Hauptursachen seines Ruines	219
5. Reformvorschläge	220
A. Zur Lösung der Bauernfrage	220
1. Schließung der Quellen des Ruines der Landwirtschaft	221
2. Anwendung von Mitteln, welche Aufschwung und Blüte der Landwirtschaft befördern (Selbsthilfe, Staatshilfe)	221
B. Zur Lösung der ländlichen Arbeiterfrage	223
§ 2. Die Arbeiterfrage.	
A. Im allgemeinen	225
1. Begriff und Wesen	225
2. Notlage der Arbeiter	225
3. Ursachen der Notlage	227

	Seite
4. Reformvorschläge (die Encyklika Rerum novarum, Bedeutung, Inhalt)	227
B. Die Arbeiterfrage in der Schweiz	234
I. Die Kirche und die Arbeiter	234
II. Der Staat und die Arbeiter	235
III. Die Arbeitervereinigungen in der Schweiz	236
1. Katholische Arbeitervereinigungen (Gesellenvereine, Männer- und Arbeitervereine)	236
2. Nicht katholische Arbeitervereinigungen	239
a) Der Grütliverein	239
b) Der schweizerische Gewerkschaftsbund	240
c) Andere Verbände (Typographenbund, Uhrmacherverbindung, Holzarbeiterbund, Arbeiterbund)	242
3. Thematata zu Vorträgen in Arbeitervereinen	247
§ 3. Die Handwerkerfrage.	
1. Begriff und Wesen	250
2. Die Notlage des Handwerks	250
3. Ursachen der Notlage	251
4. Reformvorschläge.	
A. Zum Schutze des Handwerkes	253
B. Zum Schutze des Publikums	255
§ 4. Die Handelsstandfrage.	
1. Begriff und Wesen	256
2. Notlage	257
3. Ursachen der Notlage	257
4. Reformvorschläge	258
§ 5. Rückblick	258

